

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 48 (1922)  
**Heft:** 35

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## De Füsilier Gusti im Grenzdienst

von Emil A. Grob

### VI. Unser Röbi

Unsere Kompanie hatte zahlreiche Roberte, aber nur einen Röbi und das war der Leutnant vom dritten Zug. Sein Zug war der glücklichste. Aber auch der beste. Alles klappte bis auf den kleinen Hosenkopf. Der Geringste tat dies seinem Führer zulieb. Nie eine Strafe, höchstens ein verächtlicher Seitenblick. Das genügte, um ein räudiges Schaf zu korrigieren. Und hätte einer widerhaarig sein wollen, er hätte 44 Mann gegen sich gehabt und Haue bekommen. Die vom Dritten machten nicht lange. Im Felde gabs für den dritten Zug keine „Erstellungen“, Röbi überlegte ruhig und war seiner Sache sicher. Der Schwächste selbst bemühte sich, immer der Schnellste zu sein.

Unser Röbi war noch sehr jung. Er behandelte deshalb seine Mannen, als ob er Ehrfurcht vor ihnen haben müßte. Er legte darum auch Gewicht darauf, Mensch unter Menschen zu sein. Das war sein Geheimnis. Gelegentlich hieb er mit seinen Getreuen auch über die Schnur, was etwa folgendermaßen geschah:

Einmal war die Kompanie an einen Zipfel des Landes zur Grenzbewachung abkommandiert, um Schmuggler zu fangen oder um bei diesem Metier die Grenzwächter zu unterstützen.

Während sich die Kameraden Röbis fieberhaft anstrengten, eines Schmugglers habhaft zu werden, deshalb aber keine Maus fingen, sah Röbi bald ein, daß die Schmugglerköderei ein müßiges Handwerk, dem obzuliegen verlorene Liebesmühe sei. Infolgedessen ließ er es sich und den Seinigen wohlsein und sich ihre Haut pflegen, es den nächtlichen Hamstereen überlassend, freiwillig in das Garn zu laufen, was auch einer tat, der allzugemütlich mit einem Sack voll Bindfaden durch das seiner Meinung nach unbewachte Gebiet Röbis zog und diesem mit seinem Adjutanten, einem Füsilier, gerade in die Hände lief. Röbi zog die Pistole und schoss dem sich zur Flucht wendenden an der Nasenspitze vorbei, also daß jener den Tatterich bekam und sich ergab. Röbi wußte natürlich diese Sache so zu drehen, als ob er eigens wegen dieses Schmugglers ausgezogen sei, in der Wahrheit vor dem Herrn aber war es des Leuen in I filia hospitalis, die guten Wein und zarte Gefühle auschenkte, die ihn anzog, desgleichen seinen Adjutanten, der unstillbare Gelüste nach den Spiegeleiern dero Köchin hatte.

Röbi hatte in vier verschiedenen Dörfern vier Unteroffiziersposten, die er von einem fünften Dorfe aus, das im Zentrum der andern lag, dirigierte und kontrollierte. Die Kontrolle ge-

SASFE

die vorzügliche  
Schweizerlampe.





Die vornehmen Wohnräume von der

**Möbel-Fabrik A. Dreher & Cie.**

mit Abteilung ganz einfacher, billiger Einrichtungen empfehlen sich selbst.  
Die Lieferung erfolgt direkt ab Fabrik an Private  
zu den vorteilhaftesten Preisen.

GROSSE AUSSTELLUNGEN MIT ÜBER 100 MUSTERMODELLEN  
im Fabrikgebäude in GOTTLIEBEN (Thg.), Sonntag bis 4 Uhr geöffnet,  
in ZÜRICH Seilergraben 57/59 (Haus Hagelversicherung).  
Nur Qualitätsware — Eigene Polsterwerkstätte  
Man verlange Prospekt und Kataloge

**Zoologisches Präparatorium**

z. Hubertushaus — Zürich I — Sihlstrasse 30

Christ. Steinbach / Telephon S. 2306

11

empfiehlt seine moderne Tierausstopperei. Spezialist für  
Säugetiere u. Tierköpfe sowie Haustiere. Gruppensamm-  
stellungen. — Gerberei und Fellteppichfabrikation

HEUSSER  
SEIFE

Qualitätsmarken

Seifenfabrik Carl Heusser, Zürich (Seefeldstrasse 305-N). Telephon H. 58.82

Der grössten Wert-  
schätzung erfreuen sich die im  
Verlag E. Löpfel-Benz erscheinenden

RORSCHACHER  
SCHREIBMAPPEN

ihres reichen illustrativen Schmuckes, der farbigen  
Kunstbeilagen, des gediegenen literar. Inhaltes  
und der praktischen Verwendbarkeit wegen.

Die Jahrgänge 1921 und 1922 sind  
noch vorrätig und à Fr. 2.50  
beim Verlage zu be-  
ziehen.

Wir bitten Sie, gefl. bei jeder Gelegenheit auf den „Nebelspalter“ Bezug nehmen zu wollen!